



Ursula Eckertz-Popp, Andrea Polster, Johannes Tentschert und Andrea Held (v.l.n.r.)
Fotos: Oberlack (l.)/Eckertz-Popp

Sämtliche in der Bibliothek verfügbaren Sitzmöglichkeiten mussten am Abend des 24. Februar herbeigeschafft werden. Etwa 70 Besucher waren gekommen, um die Ausstellungseröffnung der Fotografin Ursula Eckertz-Popp mitzerleben. Kurz nach der Wende hat sich die Glieni-

cker Künstlerin auf eine Fotoreise begeben und Orte und Landschaften, welche Theodor Fontane in seinen Bänden „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ beschreibt, in Schwarzweißfotos oder in Farbe festgehalten. Mit ihren Fotos gelingt es ihr, den Worten Fontanes Bildhaftigkeit zu verleihen. Passend zur Eröffnung der Ausstellung las und rezitierte die Glienicker Schauspielerin Andrea Held aus Fontanes Reiseberichten und bezauberte die Zuhörer durch ihre leicht beschwingte Weise und führte sie unter anderem nach

Auf den Spuren Theodor Fontanes

von Andrea Polster, Leiterin Gemeindebibliothek

Oranienburg, Binenwalde, Rheinsberg, Chorin, Buckow und in den Oderbruch. Zwischen den Reiseberichten konnten sich die Zuhörer an dem gekonnten Spiel des zwölfjährigen Johannes Tentschert aus Berlin-Frohnau erfreuen. Er spielte kurze Stücke von Georg Philipp Telemann und Fritz Kreisler auf der Geige.

Im Anschluss an Lesung und Musik nahmen sich die Besucher Zeit zum Betrachten der Fotos und zum Gespräch. Es war ein sehr gelungener, kommunikativer Abend.

Die Fotos von Ursula Eckertz-Popp sind noch bis zum 4. Mai in der Gemeindebibliothek zu sehen.

Öffnungszeiten: Di: 9-19 Uhr, Do.: 9-19 Uhr, Fr.: 9-13 Uhr.

Als wäre Fontane erneut hier gewesen

Ein Dank an unsere Bibliothek(sleiterin) von Dr. Ulrich Stempel

Auf „Neudeutsch“ nennt man das, was Bibliotheksleiterin Andrea Polster ihren ca. 70 Gästen an einem Freitagabend im Februar bescherzte, vermutlich ein „cross-mediales Event“: Anlass war eine Fotovernissage, zu der gelesen wurde, das ganze stimmungsvoll untermalt von Musik. Die eigentliche Hauptperson, der unsterbliche Theodor Fontane, hätte es schlicht eine „Soirée“ genannt.

Wie dem auch sei: Teils frei rezitierend, teils vorlesend aus verschiedenen Ausgaben von Fontanes „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ nahm ein „Märkisches Mädchen“ uns mit auf die Reisen des von ihr zurecht verehrten Literaten: die nach Glienicke heimgekehrte Schauspielerin Andrea Held. Telemann überraschend ausdrucksstark auf der Geige gespielt von dem zwölf Jahre alten Frohnauer Johannes Tentschert verstärkte die wundervolle Stimmung.

grüßt werden.“ So wie Held vorträgt, ist es uns fast, als wäre Fontane gerade erneut zu Besuch gewesen und macht uns ein klein wenig stolz.

cke lebende Fotografin unterwegs mit ihrer Kamera, auf „Theodor Fontanes Wegen durch die Mark Brandenburg“, so das Thema der Ausstellung.



Heinrich Theodor Fontane (1819-1898).

Foto: Wikipedia

Wort und Bild ergänzen sich

Das Ergebnis, in Farbe und in Schwarz-Weiß, könnte eine Bebilderung der Fontane-Bände sein: So ist sie, die Mark, nicht viel anders hat sie damals schon dieser Meister der Beobachtung wie der deutschen Sprache gesehen. Wort und Bild ergänzen sich wunderbar über die Jahrhunderte hinweg.

Und zum Schluss hatte alles dann auch noch etwas von einer Soirée aus dem 19. Jahrhundert. Bei einem Gläschen Wein klang der Abend mit angeregter Konversation der Besucher untereinander und mit den Künstlerinnen aus. Und mit einem Gefühl der Dankbarkeit an die Adresse der demnächst aus dem Dienst scheidenden langjährigen Bibliotheksleiterin.

Denn mit Abenden wie diesem ist Andrea Polster eines gelungen: Unsere Gemeindebibliothek zu einem kulturellen Knotenpunkt im Ort zu machen über ihren eigentlichen Auftrag als Ausleiher für Bücher, Zeitschriften und CDs hinaus. Cross-medial eben.

Romantischer Sandkrug

Auf halbem Wege nach Oranienburg kommt Fontane nämlich nach Glienicke: „an Tegel vorbei, zunächst bis an den romantischen Sandkrug, wo die Stehkrippen von unseren zwei Brauen mit lebhaftem Prusten be-

Anschließend wandern die Zuhörer, nicht weit und doch durch die ganze Mark Fontanes. Eingefangen auf den zauberhaften Fotos von Ursula Eckertz-Popp, die die Bibliothek noch bis zum 4. Mai ausstellt. Drei Jahre lang war die ebenfalls in Glieni-